



Joachim Unterländer

## Statement: „Wie kann eine bedarfsgerechte Förderung und Therapie für Menschen mit Autismus über die Lebensspanne in Bayern gewährleistet werden?“

### Publikation

Vorlage: Datei des Autors  
Eingestellt am 10.05.2016

### Autor

Joachim Unterländer, MdL  
Landtagsausschussvorsitzender für Arbeit und Soziales,  
Jugend, Familie und Integration

### Veranstaltung

Fachtagung „Menschen mit Autismus in Bayern:  
Therapie oder Entwicklungsräume schaffen?“  
von Hanns-Seidel-Stiftung und autkom  
am 21.04.2016 im Konferenzzentrum München

### Empfohlene Zitierweise

Beim Zitieren empfehlen wir hinter den Titel des Beitrags das Datum der Einstellung und nach der URL-Angabe das Datum Ihres letzten Besuchs dieser Online-Adresse anzugeben.

[Vorname Name: Titel. Untertitel (Datum der Einstellung).

In: <http://www.hss.de/...pdf> (Datum Ihres letzten Besuches).]

20.04.2016

**Statement „Wie kann eine bedarfsgerechte Förderung und Therapie für Menschen mit Autismus über die Lebensspanne in Bayern gewährleistet werden?“**

**Fachtagung der Hanns-Seidel-Stiftung „Menschen mit Autismus in Bayern: Therapie oder Entwicklungsräume schaffen?“ am 21.04.2016**

Anrede,

die Prävalenz von Autismus-Spektrum-Störungen liegt nachgewiesenermaßen bei rund 1 %.

Das wissenschaftliche und öffentliche Interesse an der Erkrankung und den Auswirkungen ist im Laufe der vergangenen 20 Jahre deutlich angestiegen.

Ein Fachgespräch der CSU-Landtagsfraktion und des gesundheits- sowie sozialpolitischen Arbeitskreises hat gezeigt, dass es auf verschiedenen Ebenen noch erhebliche Probleme im Umgang mit den Autismus-Spektrum-Störungen, einer Abhilfe und einer Inklusionsstrategie gibt.

Dies gilt zum Teil nach den Erläuterungen von Fachleuten für den frühkindlichen Bildungsbereich, für Werkstätten für Menschen mit Behinderung, für den Arbeitsmarktbereich, für die gesamten Bildungsstrukturen und für die Selbsthilfe.

Auf der anderen Seite hat ein Fachgespräch des sozialpolitischen Ausschusses mit einer anderen Zielsetzung zur stationären Jugendhilfe gezeigt, dass in verschiedenen Landkreisen die Zahl der benannten Autismus-Spektrum-Störungen deutlich zugenommen hat.

Aufgrund einer Landtagsinitiative ... Bericht des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration zu „Menschen mit Autismus in Bayern“ mit folgenden Schwerpunkten:

Wörtliches Zitat aus dem Bericht: „Autismus ist keine einzelne Erkrankung, sondern ein Symptomkomplex mit unterschiedlichen Auswirkungen, die oft zu Mehrfachbehinderungen mit sehr individuellen

Ausprägungen führen. Es können sprachliche, motorische, emotionale und interaktionale Funktionen davon betroffen sein. Viele Menschen mit autistischen Störungen benötigen lebenslang Unterstützung und Förderung in verschiedenen Lebensbereichen.

Aufgrund dieser höchst unterschiedlichen Erscheinungsformen hat sich in den letzten Jahrzehnten im Freistaat Bayern eine große Vielfalt von Aktivitäten zur Unterstützung von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen und ihrer Angehörigen entwickelt, die von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter reichen. Genannt sind dabei die Frühförderstellen, die Schulen und heilpädagogischen Tagesstätten, die Kinder- und Jugendpsychiatrie, die Forschung, die Autismus-Kompetenzzentren, das gesamte Leistungsspektrum der Bayerischen Bezirke, die dazu ein bayerisches Rahmenkonzept Autismus-Kompetenznetzwerk schon im Jahr 2008 erstellt haben, die Selbsthilfe, die berufliche Teilhabe, wobei hier ein besonderer Handlungsbedarf zu sehen ist, stationäre Hilfen im Bedarfsfall und auch öffentlich relevante Aktivitäten wie z. B. die Beteiligung des Freistaats Bayern an Aktionen zum alljährlichen Autism Awareness Day.“

Bei einem diesem Fachtag vorgelagerten Fachgespräch der CSU-Landtagsfraktion sind u. a. als Hauptprobleme der frühkindliche Bereich, die Übergänge zwischen jugendlichen Betroffenen und Erwachsenen, die Diagnosestandards, die Versorgung im ambulanten Therapiebereich, das Sozialtraining im Zusammenhang mit Beschäftigungsmöglichkeiten und die Aus- und Weiterbildung der medizinischen Berufe angesehen worden.

Insbesondere was vorhandene Strukturen anbelangt, sind die Schnittstellen zwischen den einzelnen Systemen und eine bessere Vernetzungsstrategie dringende Anliegen.

Für uns ergeben sich daraus folgende Konsequenzen:

Ziel ist die Entwicklung einer Autismusstrategie nach internationalen Vorbildern. Als Basis dient der Bericht des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration zu unserem Antrag.

Darüber hinaus werden wir die Erkenntnisse des bereits wiederholt zitierten Fachgesprächs und des heutigen Fachtags dazu nutzen, diesen Bericht anzureichern und zu fordern, daraus eine Gesamtstrategie unter Einbeziehung aller beteiligten Gruppen und Strukturen zu erreichen.

Entscheidend ist für uns, dass die Erkenntnisse aus unserem Fachgespräch und dem heutigen Fachtag in eine Autismus-Strategie einmünden. Beispielgebend dafür ist der Meinungsbildungsprozess zum PsychKHG. Wir stellen uns einen Dialogprozess mit Wissenschaft und Forschung, Medizin, Angehörigen und Betroffenen sowie Kostenträgern und Anbietern von Leistungen vor, um diese Autismusstrategie entwickeln zu können. Es besteht darin eine große Chance, dieser Herausforderung einen würdigen Rahmen mit guten Konzepten geben zu können.